

Rettung in letzter Minute?

Netzwerk Saar vor dem Aus – Stadtratsfraktionen sind in Bewegung gekommen

VON WIEBKE TRAPP

Saarbrücken – Das Netzwerk Saar hängt in der Luft. Der Verein, der für viele Existenzgründer, Ich-AGs, Freiberufler und Non-Profit-Organisationen eine erste Anlaufstelle ist, bangt um seine Zukunft. „Wenn es beim Sparbeschluß der Stadt bleibt, ist hier praktisch sofort ‚Zapfen‘“, sagt Elli Reusch, eine der beiden Beraterinnen von Netzwerk Saar. „Denn dann steht auch der Zuschuß vom Land auf dem Spiel“. Dieser Betrag in Höhe von 75 000 Euro, der 80 Prozent des Bedarfs deckt, sei an einen „Co-Financier“ über die restlichen 20 Prozent gebunden. Bisher hat die Stadt 14 000 Euro zugeschossen, was vom Land als Co-Finanzierung anerkannt worden sei, so Reusch. Der Verein wurde letzte Woche in der Sozialausschußsitzung angehört. Daraufhin hat die SPD-Stadtratsfraktion für die nächste Sitzung des Haupt- und Wirtschaftsausschusses am 27. September einen Antrag auf „überplanmäßige“ Bezuschussung in Höhe von 18 000 Euro für 2005 gestellt. „Das Geld soll aus den zusätzlichen Gewerbesteuerentnahmen kommen“, sagt Jürgen Renner, der Geschäftsführer der SPD-Fraktion im Stadtrat. „Auch für die Folgejahre soll der ursprüngliche Betrag wieder



Leistet wichtige Beratungsarbeit: Elli Reusch

FOTO: DAS PHOTO

normal im Haushalt eingestellt werden“. Der Verein ist hauptsächlich in drei Bereichen aktiv. Kleine selbstorganisierte Vereine finden hier Hilfe bei Gründun-

gen, zur Satzung, in Verwaltungsfragen bis hin zu Problemen bei der Finanzierung. „Wir suchen gezielt nach Stiftungen oder Sponsoren für diese Ver-

eine“, sagt Elli Reusch. Das zweite Standbein ist die Beratung für Existenzgründer, Ich-AGs oder Freiberufler. „Unsere Stellungnahmen werden von der Bundesagentur für Arbeit für die Arbeitslosigkeit selbständig machen“, sagt Reusch. Das dritte Standbein ist die Entwicklung von Projekten. „Aus unserem Büro sind Projekte entstanden, die mittlerweile fester Bestandteil des kulturellen Lebens der Landeshauptstadt sind“, so die Netzwerklerin. „Die machen gute Arbeit“, sagt Jürgen Renner. Sein Kollege Manfred Ziegler von der FDP-Stadtratsfraktion ist seit letzter Woche ebenfalls nachdenklich. „Neu war für uns, daß der Zuschuß des Landes an die Co-Finanzierung der Stadt gebunden ist“, sagt er gegenüber WELT KOMPAKT. Wenn der Zusammenhang stimme, werde er in die Gespräche mit den CDU-Kollegen gehen und dafür plädieren, den Zuschuß weiter zu zahlen. „Wir können es uns nicht leisten, im nachhinein jemandem den Garau zu machen“, sagt er. Auch für Rainer Ritz, den sozialpolitischen Sprecher der CDU-Stadtratsfraktion ist „noch Spielraum“ drin, „wenn ein akzeptabler Deckungsvorschlag gemacht wird“. Er hat den SPD-Antrag noch nicht auf dem Tisch, um zu prüfen.

Bundeswettbewerb: Saarländerin parliert am besten

Eine Saarländerin hat den Bundeswettbewerb Fremdsprachen in Soest gewonnen. Anne-Caroline Hüser vom Deutsch-Französischen Gymnasium in Saarbrücken behauptete sich unter den 68 besten Teilnehmern Deutschlands und belegte den ersten Platz. Es gelang ihr, in Französisch und in Englisch ihr hervorragendes Können unter Beweis zu stellen. Lohn für die Mühen: Sie gewann einen dreimonatigen Highschool-Aufenthalt in Australien.

FDP moniert: DSK hält Bürger zum Narren

Saarbrücken – Der Saar-FDP ist der Kragen geplatzt. „Die Wiederaufnahme des Bergbaus in Hülzweiler genau einen Tag nach der Bundestagswahl ist schlichtweg ein Skandal“, sagte der saarländische FDP-Bundestagsabgeordnete Karl Addicks gestern. Der Abbaustop sei auf eine Anweisung „von oben“ zurückzuführen, so Addicks weiter. Damit habe die DSK zugunsten der CDU manipulativ in den Wahlkampf eingegriffen. Seine Partei werde sich auch weiterhin für das Ende des Steinkohleabbaus einsetzen.